



## Die Landesbischöfin und die Bischöfin und Bischöfe in den Sprengeln

Kanzlei der Landesbischöfin, Münzstraße 8-10, 19010 Schwerin  
Bischöfskanzlei Hamburg, Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg  
Bischöfskanzlei Schleswig, Plessenstraße 5a, 24837 Schleswig  
Bischöfskanzlei Greifswald, Karl-Marx-Platz 15, 17489 Greifswald

07. Mai 2020

„Siehe, ich will etwas Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43,19)

Liebe Gemeindepastorinnen und Gemeindepastoren,  
liebe Mitarbeitende in den Gemeinden!

In diesen Tagen sind unsere Gedanken oft bei Ihnen in den Gemeinden vor Ort. Es sind keine einfachen Zeiten, durch die die Gemeinden und Sie gehen. Umso mehr sind wir beeindruckt, mit wie viel Energie und Kreativität Sie in den vergangenen Wochen gewirkt haben. Sicherlich wird vielerorts die Sehnsucht nach „Normalität“ stärker; die außergewöhnlichen Herausforderungen kosten Kraft, und es gibt Ermüdungserscheinungen. Dennoch hoffen wir, dass Sie weiterhin guten Mutes sind und in Dialog mit allen Kräften vor Ort gute Wege in und durch die Coronapandemie finden.

Vor kurzem haben Sie die nordkirchliche Handlungsempfehlung für das kirchliche Leben unter den Bedingungen der Corona-Pandemie bekommen. Der Inhalt dieses Schreibens soll hier nicht wiederholt werden.

Angesichts der Herausforderungen, die sich für Ihre Arbeit in den Gemeinden stellt, möchten wir Ihnen heute aber gerne eine Sammlung von Ideen zur Verfügung stellen, die Ihre Überlegungen für die veränderte Praxis kurzfristig und langfristig unterstützen und inspirieren möge.

Ihre Arbeit vor Ort kann in den nächsten Monaten ganz wesentlich dazu beitragen, dass Menschen ihren Lebensmut behalten, dass sie sich einen liebevollen Blick auf sich selbst und ihre Nächsten bewahren, dass sie sich nicht von Gott und der Welt verlassen fühlen. Kirchengemeinden prägen mit, welcher Geist in unserem Land am Ende dieser Krise herrschen wird. Möge es ein Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit sein.

Im Folgenden finden Sie Hinweise und eine Auswahl an Internetseiten, die von Diensten und Werken, Arbeits- und Fachstellen der Nordkirche - oft in Kooperationen mit anderen Landeskirchen - in Bezug auf die Coronakrise mit Material bestückt und laufend aktualisiert werden. Es ist auch Bekanntes und Bewährtes dabei, zur Erinnerung, dass manches, was jetzt geht, gar nicht neu erfunden werden muss. Vieles wird sich in den kommenden Wochen auf allen Ebenen entwickeln, weil alle Übung und Erfahrung im Umgang mit der neuen, sich ständig wandelnden Situation sammeln werden. Dies ist also ein erster Anfang.

Suchen Sie sich bitte das aus, was für Sie gerade relevant ist, behalten Sie den Rest im Hinterkopf. Bewerten Sie alles vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlung und der konkreten Situation vor Ort. Und dann vertrauen Sie *den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt. Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen, in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.*  
So sei es.

In diesem Vertrauen grüßen wir Sie sehr herzlich und bitten um Gottes Segen und Geleit für Ihre wichtige Arbeit vor Ort und wünschen Ihnen und Ihren Familien gute Gesundheit und österlichen Hoffungsgeist

Ihre



Kristina Kühnbaum-Schmidt  
Landesbischöfin



Kirsten Fehrs  
Bischöfin



Gothart Maggaard  
Bischof



Tilman Jeremias  
Bischof

### **Inspirationspaket zu folgenden Themen:**

1. Gottesdienst
2. Konfirmation und Konfirmandenunterricht
3. Hoffnungsläuten
4. Offene Kirchen
5. In Kontakt bleiben
6. Nachbarschaftshilfe
7. Basisseelsorge
8. Überregionale Hilfe und Seelsorge

### **Anlagen:**

- Anlage 1: Skizze zur Sitzordnung in einer Kirche mit Abstandsregeln
- Anlage 2: Bauanleitung für einen Desinfektionsmittelspender
- Anlage 3: Hinweise und Bezugsquellen für Offene Kirchen
- Anlage 4: Kirche für die Nachbarschaft – MiteinanderFüreinander

# Inspirationspaket

## 1. Gottesdienst

Die Feier von Gottesdiensten in der Nordkirche ist wieder erlaubt. Dabei sind die Spielräume in den drei Bundesländern unterschiedlich. In jedem Fall erfordern die Einschränkungen, die sich durch die Auflagen ergeben, in der liturgischen und musikalischen Gestaltung durchaus Experimentiergeist. Gottesdienste mit Mundschutz, ohne Gemeindegesang und lautes gemeinsames Sprechen, Abstandsgebot, mit geringen Teilnehmerzahlen und – wenn überhaupt – kontaktfreiem Abendmahl hat ja bisher niemand gefeiert.

Es ist sicher sinnvoll, weiter über ergänzende Formen nachzudenken: digitale Verkündigung, gestreamte und verschriftlichte Gottesdienste und Predigten, offene Kirchen und eine häusliche Andachts- und Gebetspraxis – das alles in Auswahl, vielleicht in regionaler Aufteilung, vielleicht temporär mit verschiedenen Schwerpunkten.

Wichtig ist auch der Hinweis, dass die Erlaubnis, wieder Gottesdienste in eingeschränkter Form zu feiern, auch die Freiheit beinhaltet, auf diese Möglichkeit zu verzichten. Keine Gemeinde muss in diesen Zeiten Sonntagsgottesdienste anbieten, zumal wenn andere Formen gottesdienstlichen Lebens sich vor Ort als sinnvoller erweisen.

Das Gottesdienstinstitut der Nordkirche stellt auf seiner Webseite <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/> Anregungen für die neue Praxis zur Verfügung.

Dort finden Sie unter anderem Vorschläge für Liturgien ohne Gemeindegesang; Ideen für Kantate und die kommenden Sonntage; für Bestattungen unter besonderen Umständen; konkrete Tipps und Hinweise für Gottesdienste, Andachten und Kasualien unter freiem Himmel; Anregungen für gottesdienstliche Spaziergänge; Modelle, um zu Hause Gottesdienst zu feiern, zu beten und zu meditieren; Ideen für die Arbeit mit SeniorInnen in nicht zugänglichen Heimen; Links für das Streamen und Podcasten von Andachten und Gottesdiensten sowie ein Link zu liturgischen Präsenzübungen für das Agieren vor einer Kamera; eine Step-by-step-Anleitung für ein virtuelles Chorprojekt in der Gemeinde; Ideen für Hoffungsprojekte...

Es ist eine Ideensammlung im Wachstum, wie auch die online Plattform [www.kirchejetzt.de](http://www.kirchejetzt.de), eine Kooperation von Gottesdienstarbeitsstellen, Gottesdienstinstituten und dem EKD-Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur in Wittenberg.

Wer weiterhin Online-Gottesdienste und -Andachten produzieren möchte, kann sich unter folgendem Link viele Beispiele ansehen sowie eigene Gottesdienste einstellen und verbreiten. Die Seite wird jeden Sonnabend aktualisiert, inklusive EKD-Link und Google-Map-Eintrag. <https://www.nordkirche.de/aktuell/video-gottesdienste-und-andachten/>

Wer beim Einrichten eines eigenen Youtube-Kanals Hilfe braucht, findet Tipps und Know-how unter: <https://www.nordkirche.de/nachrichten/nachrichten-detail/nachricht/haeufige-fragen-zu-youtube/> Die Seite wird fortlaufend aktualisiert.

Im Anlage 1 finden Sie eine Skizze, wie eine Kirche beispielhaft bei einem Abstandsgebot von 2 Metern zu besetzen wäre. In Diskussion sind aber gerade noch geringere Besucherhöchstzahlen, als sich aus dem 2-Meter-Abstandsgebot ergeben würden. Bitte verfolgen Sie die aktuellen Informationen der Kirchenkreise, weil sich gerade bei der Anzahl der zugelassenen BesucherInnen immer wieder Veränderungen ergeben werden.

Sicher ist hingegen, dass es ohne Desinfektionsmittel im Eingangsbereich nicht geht. Weil die nötigen Ständer derzeit kaum im Handel erhältlich sind, finden Sie in Anlage 2 eine einfache Bauanleitung aus der Bauabteilung des Kirchenkreises HH-West/Südholstein.

## 2. Konfirmation und Konfirmandenunterricht

Es ist im Moment nicht absehbar, ab wann größere Festgottesdienste wieder möglich sein werden. Es ist auch nicht absehbar, ab wann auch Menschen mit höherem Risiko zu Familienfeiern werden anreisen können. Niemand kann in die Zukunft sehen. Es müssen deshalb eine Vielzahl an Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden, z.B. bei überschaubaren Gruppengrößen auch die Segnungen im kleinen Kreis.

Denkbar sind Einzelsegnungen im Familienkreis, in der Kirche, in der Natur, im Garten der Familie, in Analogie zu Einzel-Tauffeiern, Kleingruppen-Konfirmationen mit überschaubarer Gemeinde, alles unter Einhaltung der Hygienestandards, Abstandsgebote und TeilnehmerInnen-Begrenzungen.

Liturgische Ideen für solche Feiern, auch zur Frage, wie man sich persönliche Segenshandlungen mit Abstand vorstellen könnte, finden Sie auf der Seite des PTI: <https://pti.nordkirche.de/lernort-gemeinde/arbeit-mit-jugendlichen-konfirmandinnen/konfi-einheiten-in-corona-zeiten.html> und des Gottesdienstinstituts <http://gottesdienstinstitut-nordkirche.de/>

Auch der Konfirmandenunterricht ist schwer getroffen: Keine Freizeiten, keine Konficamps, keine Spiele mit Körperkontakt, stattdessen Abstand und Hygiene. Ideen und Vorschläge für einen pfiffigen coronakompatiblen Konfirmandenunterricht finden Sie hier: <https://pti.nordkirche.de/lernort-gemeinde/arbeit-mit-jugendlichen-konfirmandinnen/konfi-einheiten-in-corona-zeiten.html>

Für die Arbeit mit jungen Menschen sei schon mal auf DockIII records verwiesen <https://dockiiiirecords.de/>, wo es urban morning liturgies mit Anleitung gibt, chill out Andachten, die mit Abstand und ohne Singen gefeiert werden können.

## 3. Hoffnungsläuten

In vielen Gemeinden läutet mittags um 12 Uhr die Gebetsglocke: Hoffnungsläuten. Zeit zum Innehalten. Zum Hinhören. Zur Fürbitte.

Viele Gemeinden haben diese Aktion des Bischofsrats aufgegriffen, auf ihre Webseiten gestellt und mit Plakaten im Schaukasten bekannt gemacht. Zum Ende der Osterzeit, zu Pfingsten wird die Aktion nun offiziell beendet, verbunden mit der Bitte der Bischöfinnen und Bischöfe, die Anliegen in Coronazeiten in besonderer Weise im Pfingstgottesdienst aufzunehmen und auch künftig in Fürbitte der Krise und ihrer Opfer zu gedenken.

In vielen Gemeinden war das Mittagsläuten allerdings schon vorher guter Brauch. Viele Gemeinden haben diese jahrhundertealte Tradition in den vergangenen Wochen für sich neu entdeckt und als verbindendes Symbol der Hoffnung in schweren Zeiten schätzen gelernt. Wenn Ihre Gemeinde gerne weiterläuten möchte, tun Sie es bitte. Das Gebetsläuten, mittags und/oder abends erreicht viele Menschen, auch solche, die nicht vor die Tür kommen. Es

gibt dem Tag im Homeoffice Struktur und erinnert daran, was trägt, was hält, was hoffen lässt. Wenn Sie sich entschließen, nach Pfingsten das Hoffnungsläuten fortzusetzen, definieren Sie bitte selbst das Ende oder läuten Sie immer weiter – dann mit Beschluss des KGR zur Veränderung der Läuteordnung.

#### **4. Offene Kirchen**

Unsere Kirchen sind Rettungshäuser für die Seele. Sie erzählen von Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit und einer Hoffnung, die stärker ist als der Tod. Menschen suchen und finden in Kirchen Zuflucht und Ruhe, Trost und Mut. Seit Jahrhunderten. Solange das gottesdienstliche Leben eingeschränkt bleibt und für Menschen mit hohem Gesundheitsrisiko gefährlich ist, ist es wichtig, dass Menschen in eine, in ihre Kirche gehen können, um dort zu beten, Kerzen anzuzünden, Steine abzulegen oder einfach nur in Ruhe zu sein.

Deshalb: Öffnen Sie Ihre Kirchen! Es ist erlaubt – wenn auch mit Auflagen.

In Anlage 3 finden Sie praktische Hinweise zur Hygiene, Anregungen zur Verknüpfung mit dem Hoffnungsläuten, zur Gestaltung von offenen Kirchen und von Angeboten in ihnen, sowie Hinweise auf Bezugsquellen für Gäste/Gebetsbücher, geistliche Kärtchen zum Mitnehmen, und Plakaten, die auf offene Kirchen hinweisen.

#### **5. In Kontakt bleiben**

Menschen anrufen oder beim Einkaufen ansprechen, Briefe schreiben, Gespräche in offenen Kirchen, perspektivisch auch wieder Treffen in kleinen Gruppen, sind gute Wege, um mit Menschen aus der Gemeinde in Kontakt zu bleiben.

Wie auch der Gemeindebrief, eine gute gepflegte Webseite, der Schaukasten oder geistliche Worte in der Lokalpresse. Hilfreich sind aber gerade in Zeiten des reduzierten Realkontakts weitere digitale Möglichkeiten, um in Verbindung zu bleiben.

Wer in diesem Sommer Lust hat, sich damit nochmal näher zu beschäftigen, findet Anleitungen und Hinweise für den Einstieg in die digitale Kommunikationswelt unter:

<https://www.nordkirche.de/nachrichten/nachrichten-detail/nachricht/wir-sind-digitalenordkirche/>

Anregungen für alle Felder der Öffentlichkeitsarbeit finden Sie außerdem hier: <https://www.nordkirche.de/gemeindeportal/oeffentlichkeitsarbeit/>

#### **6. Kirche für Nachbarschaft – MiteinanderFüreinander – Nachbarn für Nachbarn**

Die Coronakrise führt deutlich vor Augen: Es gibt eine große Hilfsbereitschaft unter Nachbarn und es entstehen viele kreative Idee, füreinander da zu sein, auf Abstand Verbindungen zu schaffen und geistliche Impulse zu setzen und zu bekommen. Musik hat Einzug gehalten in die offenen Höfe der Pflegeheime. Auf Kirchplätzen wird gesegnete und gebetet. Das Miteinander und Füreinander in guter Nachbarschaft ist auch eine Form gegenseitiger Seelsorge.

Corona füttert das Monster Einsamkeit, sagt Zukunftsforscher Matthias Horx. Gemeinden können Schritte initiieren, um gute Nachbarschaften, „Caring Communities“, mit anderen zu entwickeln und Hoffnungszeichen zu setzen. Gemeinsam statt einsam - so wächst gegenseitige Unterstützung und eine zuversichtliche Stimmung, die Menschen nicht nur in der Krise brauchen. Die Vernetzung mit anderen im Stadtviertel, im Dorf, in der Kleinstadt zur gemeinsamen Arbeit an intakten, lebendigen Nachbarschaften ist – auch unabhängig von der Krise - eine zentrale Zukunftsaufgabe einer kleiner werdenden Kirche, sagen viele Experten, die sich mit der Rolle von Gemeinde im Sozialraum beschäftigen. Wer die Zeit nutzen möchte, über Nachbarschaftskonzepte nachzudenken, findet dazu in der Anlage 4 ein Modell und viele kreative Ideen auf der Webseite: <https://www.senioren-nordkirche.de/gegen-die-einsamkeit-fuereinander-in-zeiten-von-corona/>

## 7. Seelsorge in der Nachbarschaft

Die Krise macht deutlich, wie wichtig es ist, dass ehrenamtlich engagierte Menschen auch qualifiziert sind, schwierigere Gespräche in Notsituationen zu führen. Wir brauchen mehr kompetente ehrenamtliche Alltagsseelsorge in Gemeinde und Nachbarschaft. Um dies zu fördern, lohnt sich vielleicht ein Blick auf Fortbildungsmodule, die vor Ort relativ einfach umzusetzen sind. „Zeit zu Zweit“, „Besuchen und Begleiten“ oder ein Basiskurs Seelsorge – solche Modelle sind Seelsorge und Gemeindeaufbau in der Nachbarschaft. Warum nicht den Kirchraum dafür nutzen, sobald es wieder möglich ist. Verschiedene Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche finden sie unter: <https://www.senioren-nordkirche.de/gegen-die-einsamkeit-fuereinander-in-zeiten-von-corona/>

Handreichungen zur seelsorglichen Begleitung Sterbender in Krankenhäusern und Altenheimen erhalten Sie bei der Leitenden Pastorin Prof. Dr. Kerstin Lammer / Pastor Michael Brems, Hauptbereich Seelsorge, [kovacs@hb2.nordkirche.de](mailto:kovacs@hb2.nordkirche.de), oder unter: [www.covid-spiritualcare.com](http://www.covid-spiritualcare.com).

## 8. Überregionale Hilfe und Seelsorge

Die überregionalen Angebote sind eine wichtige Ergänzung zur Seelsorge vor Ort, über deren Existenz so viel Menschen wie möglich Bescheid wissen sollten:

- Die Diakonie Schleswig-Holstein hat für Ratsuchende in der Corona-Krise ab sofort eine Hotline geschaltet. Unter der kostenfreien Rufnummer 0800/2623554 vermitteln Mitarbeiter montags bis freitags von 12 bis 17 Uhr Kontakt zu Hilfsangeboten vor Ort.
- Praktische Hilfe vor Ort für Corona-Risiko-Gruppen gibt es unter [Gemeinschaft.Online](#) Tel.: 07172 9340048
- Die kostenfreie Seelsorge-Hotline der Nordkirche in der Corona-Krise ist täglich von 14-18 Uhr erreichbar: 0800 4540106.
- Einzelne Kirchenkreise bieten ebenfalls zentrale Seelsorgetelefone an.
- Die Telefonseelsorge ist kostenfrei, bundesweit, täglich, rund um die Uhr zu erreichen: Tel.: 0800 1110 111 und 0800 1110 222, [Online.telefonseelsorge.de](http://Online.telefonseelsorge.de)

